

NACHRICHTEN

30 Jahre Kirchenkonzerte Bad Ragaz

BAD RAGAZ: Glanzvoll haben wir im Neu-jahrskonzert mit der jungen Geigenvirtuosin Mirjam Tschopp dieses neue Jahrtausend begonnen. Glanzvolle Höhepunkte, Highlights, werden den bereits zum Routine-Alltag gewordenen Jahreslauf unterbrechen.

Weltbekannte Solisten – Peter-Lukas Graf, Flöte; D. Ashkenazy, Klarinette; D. Dodds, Violine – konzertieren mit dem Kammerorchester der Philharmonie Klausenburg (aus Rumänien) unter Leitung des renommierten, in Maienfeld heimischen Dirigenten Christoph Rehli (30. April). Zarte Klänge entlockt Catherine Eisenhoffer der Harfe, in seltener Kombination mit weichem Bläser-ton des Meister-Posaunisten Branimir Slokar (21. Mai). Einheimische Musiker bieten ein reiches Programm von Haendel bis Britten: der Organist und Dirigent Karl Hardegger aus Gams mit seinem Streicherensemble «La Partita» und dem erst 26-jährigen Trompeter Immanuel Richter aus Gossau SG (18. Juni). Vor 250 Jahren, am 28. Juli 1750 starb Johann Sebastian Bach. Dieses Gedächtnis wird umrahmt mit konzertanter Orgelmusik von zwei hochqualifizierten Organisten: Johannes Gefert aus Köln (23. Juli) und dessen Freund Hannfried Lucke aus Bad Ragaz (6. August).

Einen ganz besondern Genuss bereitet uns das Kammerorchester «Arpeggione» aus dem benachbarten Hohenems, bekannt geworden durch die inzwischen weltberühmten Schubertianen, unter Leitung von Saulius Sondeckis, im festlichen Rahmen der Klosterkirche Pfäfers. Werke von Bach, Torelli, Albinoni und Haydn erstrahlen, mit dem aufsteigenden französischen Trompeter-Star Bernard Soustrot (15. September). Im Herbst gedenken wir nochmals des genialen Johann Sebastian Bach, mit kommentierter Musik «Bach bis heute» von Hannes Meyer, zusammen mit der Kulturellen Vereinigung Bad Ragaz (25. Oktober). Den Abschluss des Jahres, wie gewohnt, mit der Adventsfeier in der Evang. Kirche (10. Dezember).

Eine Konzertschau ist wie eine versprochene Fernsicht vom hohen Berge: sie lässt sich nicht mit absoluter Sicherheit garantieren. Was sicher bleibt, ist die Vor-Freude. (Eing.)

Liederabend mit Therese Gassner

BLUDENZ: Am Samstag, den 8. April um 20 Uhr gibt es in der Remise Bludenz einen Liederabend mit der Mezzosopranistin Therese Gassner. Die gebürtige Bludener Künstlerin tritt nach internationalen Engagements erstmals in ihrer Heimatstadt auf. Grossen Erfolg hatte die Sängerin am Stadttheater St. Pölten in der Saison 1998/99 in der Hauptrolle als «Sissy» mit Alfons Haider. Die zur Zeit an der Volksoper Wien engagierte Sängerin präsentiert in der Remise Lieder von J. Haydn, A. Webern, J. Sibelius, E.W. Korngold und J. Brahms. Am Steinway-Flügel wird Therese Gassner von Dieter Paier begleitet. Kartenvorverkauf: Tel. 0043/5552/62170. Konzertkasse ab 19 Uhr. (Eing.)

Kulturzeugnisse vernetzen

Festliche Eröffnung der Saison auf Schloss Werdenberg

Vor rund vier Jahren wurde das Schloss Werdenberg – es ist im Eigentum des Kantons St. Gallen – dem Amt für Kultur unterstellt. Nach der Aussiedlung des «Rheinmuseums» ist neu ein Museum für Kantons-geschichte eingerichtet worden. Bedeutung und Nutzung der historischen Baute – jeweils von April bis Ende Oktober der Öffentlichkeit zugänglich – sollen attraktiver und vielseitiger werden, meinte Regierungsrätin Kathrin Hilber als zuständige «Kulturministerin» anlässlich der Saisoneröffnung vom Freitagabend.

René A. Schmuki

Die Ursprünge von Schloss Werdenberg gehen auf den Grafen Rudolf I. von Montfort und damit auf das Jahr 1230 zurück. Bis Ende des 15. Jahrhunderts regierten seine Nachkommen im Werdenberg. Ab 1517 hielt sich der eidgenössische Stand Glarus im Werdenberg «Untertanen» und Schloss Werdenberg war Sitz der Landvögte. Anno 1835



Festliche Saisoneröffnung auf Schloss Werdenberg durch die Musikgesellschaft Konkordia Grabs. (Bild: wop)

wurde der Bau an Private verkauft und 1956 dem Kanton St. Gallen geschenkt.

Im Schloss erhalten geblieben sind die Einrichtungen, die im letzten Jahrhundert zur Nutzung des Gebäudes als Arztpraxis gedient haben. Der Kanton St. Gallen hat dann in den ehemaligen Wacht- und Mannschaftsräumen seine Waffensammlung untergebracht. Sie gibt

Einblick in die Bewaffnung eidgenössischer und kantonaler Truppen der letzten Jahrhunderte. Einzigartig ist das grosse Relief in der Turmzinne, das den Kanton St. Gallen im Kreis seiner Nachbarn und als Kreis um die beiden Halbkantone Appenzell zeigt. Die weiträumige Aussicht auf Buchs, ins Rheintal, nach Liechtenstein und Vorarlberg allein schon lohnt einen Besuch auf

Schloss Werdenberg. Seit einiger Zeit wird Schloss Werdenberg auch als Kulisse für kulturelle Veranstaltungen (Schlossfestspiele, Konzerte) genutzt. Regierungsrätin Kathrin Hilber betonte in ihrer Ansprache zur Saisoneröffnung, dass Kultur nicht nur als Objekt «zum Vorzeigen», sondern als Teil des heutigen Lebens ständig erneuert wird. Bewahren und Erhalten sei zwar eine wichtige Aufgabe, aber sie habe nur dann einen Sinn, wenn man das ererbte Gut weiter entwickle und als Basis der eigenen Identität betrachte.

In der von der Musikgesellschaft Konkordia Grabs mitgestalteten Eröffnungsfeier betonten der Leiter des Amtes für Kultur Dieter Meile genauso wie der Gemeindeamann der Standortgemeinde Grabs, Rudolf Lippuner, es wäre wertvoll, wenn die Kulturgüter der Region, also des Sarganserlandes, Liechtensteins, Vorarlbergs und Werdenbergs auf irgendeine Art vernetzt werden könnten. Damit würde nicht nur ein attraktives touristisches «Angebot» geschaffen, sondern deutlich gemacht, welch grosses Erbe an Kulturgütern in der Region vorhanden ist.

Kunst und Antiquitäten

Von Freitag bis Sonntag fand auch heuer wieder die beliebte Kunst- und Antiquitätenmesse im Gemeindesaal Triesen statt. 22 Aussteller aus Liechtenstein, Österreich und der Schweiz zeigten ihr grosses, breitgefächertes Angebot von sehr hohem Niveau. Die teilweise von weiter her angereisten Besucher schätzten, dass bei der Triesner Antiquitätenmesse nur echte Antikware und keine Kopien verkauft werden. Privatleute sind meistens keine Experten auf diesem Gebiet und investieren trotzdem gerne gut. Das Kaufinteresse ist sehr gross, weil auch heute ein antikes Stück zu einem realistischen Preis nicht nur ein Schmuckstück, sondern vor allem eine gute Wertanlage ist. (Bild: I. D.)



Die wunderbare Welt der Träume

«Der standhafte Zinnsoldat» – Abschluss des Kinder-Theater-Festivals

Die grosse Bühne des Vaduzer Saals ist bedeckt mit einem weissen Tuch. Ein Mann in Frack und mit Zylinder kommt, erzählt dies und das, legt sich schlafen und wünscht sich, mit seinen Träumen die Welt erfahren zu dürfen. Da hebt sich wie von Geisterhand gezogen, das weisse Tuch in die Höhe, webt und wallt wie eine Traum-Wolken Welt, bildet ein überdimensionales Bett.

Gerolf Hauser

Und was macht der Zylindermann? Er lädt die im Saal sitzenden Kinder in sein Traumbett ein, holt sie auf die Bühne, lässt sie hineinschlüpfen in das Bett, das sich wie ein grosses Zelt über die Bühne wölbt. Da sitzen sie mit grossen Augen, schauen zu, wie der Zylindermann ein Riesenbuch aufschlägt und beginnt, die Geschichte vom standhaften Zinnsoldaten zu erzählen.

Der standhafte Zinnsoldat nach Hans-Christian Andersen, dargeboten vom Puppentheater am Meininger Theater aus Deutschland, bildete den Abschluss des grossen Kinder- und Jugendliche-Theater-Festivals «Blickfelder». Mit diesen «Blickfeldern» schloss sich das TaK einem Festival an, das auf verschiedenen Bühnen (Baden, Basel, Bern,

Luzern, St. Gallen, Steckborn und Zürich) Produktionen aus ganz Europa für jede Altersstufe auf hohem Niveau bot. Den Auftakt bildete der TaK KinderKINO Filmclub mit «Die kleine Zauberflöte»; es folgten «Die Schaukel», gespielt vom Jungen Theater Basel, «Keine Angst vor grossen Tieren» von Brista Bachmeier und Peter Ketturkat aus Deutschland und die TaK-Eigenproduktion «Der fliegende Teppich».

Das Zinn hat beim Giessen nur für 24 gleiche Kameraden gereicht, dem 25. fehlt ein Bein. So beginnt

Andersens Geschichte – eine Geschichte über Herz und Verstand, Sein und Schein, über das Anderssein und trotzdem das Gleichgewicht halten können. Denn das fehlende Bein beschert dem Zinnsoldaten einen anderen Lebensweg. Das wurde vom Meininger Puppentheater mit einer wunderbaren Vielfalt (man nennt das heute wohl multimedial), zugleich aber mit «einfachsten» Mitteln gezeigt. Auf jeder Seite des Riesenbuches konnte der Zylindermann kleine Pappfiguren aufklappen – den Zinnsoldaten, die Tänzerin, in die er sich verliebt,

Häuser, Schlösser usw. – die sich durch herrliche Lichtgebung als grosse Schatten auf dem aufgewölbten Bett-Zelt, in dem die Zuschauer sassen, abzeichneten. Durch Drehen des Tisches, auf dem das Riesenbuch lag, begannen die Figuren sich zu bewegen, wurden lebendig. Diese von innen an die Zeltwand projizierten Figuren wurden ergänzt durch Projektionen von aussen, z.B. als der Zinnsoldat in seinem Papierboot auf den hohen Wellen des Meeres auf- und abgeschaukelt wurde. Und als die Tänzerin sich aus dem Schattenbild plötzlich in eine echte, lebendige Tänzerin verwandelte, die in Spitzentanz durch das Zelt sich bewegte, ging ein Erstaunen durch die Zuschauer. Es war grossartig, wie alle Zuschauer (die Erwachsenen, LehrerInnen und Eltern, waren genau so fasziniert wie die Kinder) in der «kleinen Welt» des Bett-Zeltes die Träume miterleben konnten, die hinaus in die grosse Welt führten, hinein in Häuser, in ein Schiff, in den Bauch des Fisches – in die Welt, in der man leben und sich freuen kann, auch wenn man mit einem «Makel» behaftet ist. Es war ein Erlebnis, wahrnehmen zu dürfen, wie mit künstlerischen Mitteln, ohne moralinsauer erhobenem Zeigefinger, Erziehung, hier zur Standhaftigkeit und zum Mut, vermittelt wurde.



Das Puppentheater Meiningen aus Deutschland zeigte zum Abschluss des TaK-Kinder-Theater-Festivals Hans-Christian Andersens Märchen «Der standhafte Zinnsoldat». (Bild: Gerolf Hauser)

REKLAME



Jetzt oder nie!

Beim Kauf eines 5-türigen Mazda 323 F offerieren wir Ihnen eine Eintauschprämie von Fr. 1500.– (Fr. 2000.– beim 4-türigen Sedan). Motorvarianten: 1.5-16V (88PS/65kW), 1.8-16V (114PS/84kW) und 2.0-16V Turbodiesel (90PS/66kW). ABS, 4 Airbags, Klimaanlage, Garantie über 3 Jahre/100'000 km. Ab Fr. 21'980.–. Unbedingt vorbeischaun! (*ausgenommen Version «Active»)

E. und F. Wohlwend 9485 Nendeln Tel. 373 11 51
Negele Automobile AG 9495 Triesen Tel. 392 45 80

